

**CHE-Forum**  
**15. April 2008, Stadthalle Kassel**

**Institutional Audit und Cluster-  
Akkreditierung als Vorbereitung  
oder Alternative zur  
Systemakkreditierung?**

*Zentrale Evaluations- und  
Akkreditierungsagentur Hannover*

*Prof. Dr. Rainer Künzel*  
*Wissenschaftlicher Leiter*  
Wilhelm-Busch-Straße 22  
30167 Hannover  
Tel.: +49 511-762-8284  
Fax: +49 511-762-8289  
[www.zeva.org](http://www.zeva.org)

Universität Osnabrück  
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

*Prof. Dr. Rainer Künzel*  
Rolandstraße 8  
49078 Osnabrück  
E-Mail: [rainer.kuenzel@uni-osnabrueck.de](mailto:rainer.kuenzel@uni-osnabrueck.de)  
Tel.: +49 541-969-2751 (2748)  
Fax: +49 541-969-2479  
Mobil: 0171 775 7723

## I. Einleitung

### 1. Akkreditierung ist externe Kontrolle;

- sie überprüft die Erfüllung/Einhaltung externer Standards im Auftrag oder Interesse
  - des Geld- oder Legitimationsgebers oder
  - der Partner in einem Qualitätsclub oder
  - der Abnehmer der Absolventen (regulierte Studiengänge)

## I. Einleitung

**2. Externe Kontrolle umso detaillierter,  
je weniger die Ergebnisqualität  
gewährleistet wird durch**

- Wettbewerb
- indirekte Steuerung durch Anreiz- und Sanktionsmechanismen
- direkten Einfluss von Hochschulträger oder Abnehmern auf Ausbildung

## I. Einleitung

### 3. Inverse Beziehung von Hochschulautonomie und Interventionscharakter der externen Qualitätssicherung:

- hoher Autonomiegrad – Wettbewerb – Institutional Audit
- mittlerer Autonomiegrad – Indirekte Steuerung – Systemakkreditierung
- geringer Autonomiegrad – externe Detailsteuerung – Programmakkreditierung

## II. Quality Audit / Institutional Audit

### 4. Das Quality Audit ist eine Sonderform des Institutional Audit

- **Institutional Audit:**  
Organisation, Governance, Umweltbeziehungen
- **Quality Audit:** Qualitätsmanagement (Strukturen, Prozesse, Controlling) aller oder einzelner Funktions- und Leistungsbereiche
  - Forschung und Entwicklung/Nachwuchsförderung
  - Lehre und Studium
  - Dienstleistungen
  - Supportprozesse
  - usw.

## II. Quality Audit

### 5. Keine Überprüfung der Ergebnisqualität, sondern:

- **Stärken/Schwächen-Analyse** des internen Qualitätsmanagements
- **Ziel:** Verbesserung, nicht Abgleich mit externen, allgemeinverbindlichen Kriterien
- **Untersuchungsbereich:** von Hochschule bestimmter Gegenstandsbereich des internen Qualitätsmanagements
- **Kriterien:** Zielsetzungen der Hochschule; Expertenurteil unter Berücksichtigung von Rahmenbedingungen (Ausstattung, Rechtsrahmen) und best practice-Beispielen

## II. Quality Audit

### 6. Fließende Übergänge zur Institutionellen Akkreditierung (Systemakkreditierung) sind möglich:

- **reine Form:** Hochschule ist Auftraggeberin und Adressatin der Gutachterempfehlungen
- **Übergangsform:** Hochschule und/oder Hochschulträger sind Auftraggeber und Adressaten der Gutachterempfehlungen; Sanktionen bei großen Mängeln sind möglich (z.B. Norwegen, Schweden, Schweiz)

## II. Quality Audit der ZEvA

7. **ZEvA bietet Evaluation des institutionellen Qualitätsmanagements in Lehre und Studium an** (später auch Forschung und Nachwuchsförderung). Siehe Leitfaden unter [www.zeva.org/evaluation/  
InstEvQM.pdf](http://www.zeva.org/evaluation/InstEvQM.pdf)

### **Ursprüngliche Ziele:**

- Ersatz für Fünfjahreszyklen der flächendeckenden Fächerevaluation in Niedersachsen
- Verlagerung der Q.-Verantwortung in die Hochschulen
- Professionalisierung des Q.-Managements
- Ablösung des Zwangs zur periodischen Programmakkreditierung

## II. Quality Audit der ZEvA

**8. Kein Gegensatz zur Q.-Kontrolle durch Markt, Zertifizierung oder Akkreditierung, sondern vorgelagerte „Unternehmensberatung“.**

Auftrag der Hochschule kann insbesondere sein:

- **Vorbereitung** der Systemakkreditierung
- **Verbesserung** der Erfolgsaussichten für Programmakkreditierungen
- **Entwicklung** eines kohärenten Q.-Management-Systems für alle Funktions- und Leistungsbereiche der Hochschule

## III. Cluster-Akkreditierung

### 9. Cluster-Akkreditierung

- ist die **gemeinsame Akkreditierung eines Bündels affiner Studiengänge** in einem Verfahren
- ist die **effizienteste und kostengünstigste** Form der Studiengangsakkreditierung
- **setzt eine fächerübergreifende Gesamtkonzeption der Hochschule** für ihr Studienangebot **voraus** (Grundbestand einheitlicher Strukturmerkmale, Profilbildung in der Lehre)
- erlaubt den **schrittweisen Aufbau eines hochschulweiten Qualitätssicherungssystems**

## III. Cluster-Akkreditierung

### 10. Cluster-Akkreditierung stellt eine Alternative zur Systemakkreditierung dar, wenn

- die Hochschule die für ein umfassendes Qualitätsmanagement erforderliche **Infrastruktur nicht aufbauen kann oder will**, weil sie
  - sehr klein ist oder
  - aus heterogenen Teileinheiten besteht;
- die **Voraussetzungen für die Systemakkreditierung erst sukzessive geschaffen werden sollen**, aber die restriktiven Bedingungen für die „Systemakkreditierung einer studienorganisatorischen Teileinheit“ nicht erfüllbar sind.

## III. Cluster-Akkreditierung

### 11. Cluster-Akkreditierung ist eine sinnvolle Ergänzung der Systemakkreditierung, wenn

- die Hochschule die für die Systemakkreditierung **geforderte periodische Evaluation** ihrer Studiengänge im Rahmen ihrer internen Qualitätssicherung **nicht selbst durchführen will**,
- die **Studiengangsakkreditierung von den Abnehmern der Absolventen verlangt** wird (Ingenieurwissenschaften, reglementierte Studiengänge)

## III. Cluster-Akkreditierung

### 12. Verfahren zerfällt in **zwei selbständige Teilverfahren:**

- die Bewertung des fächerübergreifenden Studiengangskonzepts (Systembewertung) und
- die Begutachtung der (Teil-)Studiengänge eines Clusters
  - **im Einzelnen siehe:** Rainer Künzel: Cluster-Akkreditierung. Überarbeitete und erweiterte Fassung. In: Winfried Benz, Jürgen Kohler, Klaus Landfried (Hg.), Handbuch Qualität in Lehre und Studium. Raabe Verlag, Berlin, Erg.-Lieferung Mai 2008

## III. Cluster-Akkreditierung

### 13. Inhalt und Gliederung des Strukturberichts der Hochschule

- allgemeine Informationen zur Hochschule
- Qualitätssicherung
- Studienangebot (besondere Merkmale, Umsetzung der KMK-Vorgaben und der Vorgaben des Landes)
- Fachorientierung der Studiengänge
- Profilierung der M-Studiengänge
- Berufsorientierung und Schlüsselkompetenzen
- Grundsätze der Modularisierung
- Vergabe von Leistungspunkten
- Studien- und Prüfungsordnungen (allgemeine Vorgaben und Systematik)
- Anlagen (Ordnungen, Vorlesungsverzeichnis, Jahresbericht)

## III. Cluster-Akkreditierung

### 14. Begutachtung durch Gutachtergruppe mit besonderer Kompetenz für Fragen der Studienorganisation und Q-Sicherung. **Schwerpunkte der Begutachtung:**

- Umsetzung der KMK-Vorgaben und landesrechtlichen Regelungen
- Anwendung des ECTS
- horizontale und vertikale Studiengangsstruktur
- Ressourcenverteilung
- Zulassungsregelungen und -verfahren
- Prüfungsorganisation
- Organisation von Praktika und Beratungsangeboten
- Internationalisierungskonzept
- Q.-Management, Q.-Sicherung

## III. Cluster-Akkreditierung

### 15. Systembewertung enthält

- **Beurteilung** der Zweck- und Rechtmäßigkeit der Vorgaben für die Ausgestaltung und Durchführung der Studiengänge
- **Auflagen** und Fristsetzung
- **Empfehlungen** zur Weiterentwicklung der Angebotsstruktur und des Qualitätsmanagements bis zur Reakkreditierung oder im Hinblick auf die evtl. angestrebte Systemakkreditierung

### Systembewertung ist

- Handreichung für die Gutachtergruppen in der nachfolgenden Begutachtung der Studiengangscluster

## IV. Fazit

### 16. Institutional Audits, Systemakkreditierung und Programmakkreditierung, insbes. Cluster-Akkreditierung

- decken **unterschiedliche Bereiche** der Qualitätssicherung an Hochschulen ab,
- berücksichtigen **unterschiedliche Rahmenbedingungen** und Erwartungen der Auftraggeber und
- können einander **ergänzen** oder (teilweise) **ersetzen**.
  - siehe auch: Interpretation der Kriterien und Verfahren der Systemakkreditierung durch die ZEvA, Stand 18.03.2008 unter [www.zeva.org](http://www.zeva.org).